

bern so unordentlich und verworren vorkommt, daß man an keine Kristallifazion dabey denken, sondern oft nichts anders als eine zufällige, durch sich durchkreuzende Klüfte verursachte, Trennung vermuthen kann.

§. 9.

Wir haben also in der mineralogischen Charakteristik oder Kennzeichen-Lehre der Fossilien vorzüglich dreyerley Gestalten: äussere Gestalten, Gestalten der Bruchstücke, und Gestalten der abgesonderten Stücke, die man alle drey sorgfältig von einander unterscheiden muß.

§. 10.

Was die Erzeugung der abgesonderten Stücke betrifft, so ist es zwar höchst wahrscheinlich, daß der größte Theil derselben aus einer völlig flüssigen und innigen Auflösung, durch eine Art von Anschuß *) entsteht: so daß sie, wenn sie bey ihrer Ent-

*) Man muß Anschuß und Kristallifazion nicht für einerley halten. Mit dem erstern ist ein weit allgemeinerer Begriff verbunden, als mit letztern. Unter Anschuß versteht man eine jede Erzeugung eines Körpers aus einer flüssigen und innigen Auflösung, bey der die Theilchen desselben sich, ihren Attraktions-Gesetzen gemäß, haben nach und nach ungestört aneinander setzen können. Ein dergleichen Körper braucht also, wenn er sich völlig gebildet hat, nicht immer regelmäßig zu seyn, und ist es auch vielleicht nur die wenigsten male. Kristallifazion hingegen ist nur eine Art Anschuß, und zwar diejenige, die sich in regelmäßige äussere Gestalten gebildet hat. (S. 8.)